

Gianni Hirschmüller
von Cognitrend be-
schäftigt sich mit der
Psychologie an der
Börse und dem Ver-
halten der Anleger



„Ein rationaler Prozess“

Gianni Hirschmüller über den gefühlten Wahnsinn an der Börse

€uro am Sonntag: Herr Hirschmüller, man hat den Eindruck, dass an den Aktienmärkten nur noch Angst, Verzeiflung und manchmal ein wenig Hoffnung eine Rolle spielen. Spinnt die Börse?

Gianni Hirschmüller: Nein. Psychologie beherrscht die Börse immer. In der jetzigen außergewöhnlichen Zeit wird das Thema Psychologie nur verstärkt wahrgenommen.

€uro am Sonntag: Was meinen Sie damit, die Psychologie beherrsche die Börse?

Hirschmüller: Anleger bewerten ihr Investment immer vom Referenzkurs aus. Und je weiter der aktuelle Kurs vom Einstandskurs entfernt liegt, desto stärker sind die Gefühle. Das beeinflusst natürlich die Börse.

€uro am Sonntag: Sind starke Gefühle wie zum Beispiel Gier der Grund für die Kurskapriolen?

Hirschmüller: Nein. Die starken Ausschläge nach oben haben überhaupt nichts mit Gier zu tun. Hier spielen vor allem Eindeckungen von Short-Positionen eine Rolle. Das heißt, die Investoren versuchen, ihre Verluste zu begrenzen. Mit dem Wunsch, Gewinne zu erzielen, hat das nichts zu tun.

€uro am Sonntag: Und wenn die Kurse sinken?

Hirschmüller: Auch dann handeln die Anleger meist rational. Beispielsweise müssen Fondsmanager Aktien verkaufen, wenn sie Mittelabflüsse haben. Oder ein Fonds hat bestimmte Investmentregeln, an die er sich halten muss. Zum Beispiel, dass er ab einem bestimmten Niveau Aktien verkauft, um die Verluste zu begrenzen. Auch das Einhalten dieser Regeln ist ein rationaler Prozess.

€uro am Sonntag: Aber diese Regeln gelten immer. Das erklärt noch nicht die Kursausschläge.

Hirschmüller: Richtig. Die hohen Schwankungen kommen daher, dass momentan viele Investoren mit ganz unterschiedlichen Zeithorizonten aufeinanderprallen. Wenn beispielsweise Fonds, die eigentlich langfristig anlegen, Mittelabflüsse haben, müssen sie kurzfristig Aktien verkaufen.

€uro am Sonntag: Wie lange wird das Chaos an den Börsen anhalten?

Hirschmüller: Das kann man leider nicht sagen. Was wir derzeit erleben, ist ja fast einzigartig. So etwas hat es zuletzt vielleicht in den 30er-Jahren gegeben. Es wäre deshalb gut zu wissen, wie die Börsianer damals gedacht haben. Doch das ist nicht möglich. Das Hauptproblem ist momentan, dass die Realwirtschaft merkt, dass die Finanzkrise auch auf jeden Einzelnen durchschlagen kann. Es ist also nicht nur ein Problem des Aktienmarkts, sondern ein viel tiefer greifendes. Wie sehr, das wird sich erst zeigen.

€uro am Sonntag: Ist es nicht problematisch, dass die ganzen Rettungspakete keinerlei beruhigende Wirkung auf die Börse haben?

Hirschmüller: Vorsicht, die Aktienkurse sind hierfür nicht der richtige Indikator. Die Rettungspakete haben vertrauensbildend gewirkt. Dass danach die Kurse nach unten gingen, hat nur gezeigt, dass die Börsianer realisieren, wie schlecht es um die wirtschaftliche Lage der Firmen bestellt ist.

€uro am Sonntag: Und was raten Sie nun den Anlegern?

Hirschmüller: Generell gilt, dass sich Anleger immer im Vorfeld ihres Investments Gedanken machen müssen. Also: Wie viel bin ich bereit zu investieren und vielleicht auch zu verlieren? Und in welchem Zeitraum. Das ist enorm wichtig und gilt für alle Börsenphasen.